



# love and other rhythms

27.5. - 9.7.2021

Mit Beiträgen von / With contributions by  
B.O.S.S., Bad&Boujee, Danielle Brathwaite-Shirley,  
Johanna Bruckner, Jesse Darling und / and Raju Rage,  
Veza María Fernández und / and Christina Lederhaas, Umi  
Ishihara, Mary-Audrey Ramirez, Michaela Schwentner

Kuratiert von / Curated by Nora-Swantje Almes, Frederike Sperling

26.5.2021

Ausstellungseröffnung / Exhibition opening

Aktuelle Infos über Veranstaltungen im Rahmen der  
Ausstellung finden Sie auf unserer Website:  
/ Up-to-date info about events in the framework of  
the exhibition can be found on our website:  
[www.kunsthalleexnergasse.wuk.at](http://www.kunsthalleexnergasse.wuk.at)

Liebe Besucher\*innen,

Beziehungen sind chaotisch.

Einigen ihrer Gefüge und Verflechtungen nachspürend, webt *love and other rhythms* ein mit der Zeit immer komplexer werdendes Netz aus Verbindungen, Brüchen und Widersprüchen. Wir behaupten nicht, wir wollen keinen Sinn machen. Vielmehr versuchen wir, sinnlich zu erleben, wahrzunehmen und zu fühlen. Grob umrissene Gedankenstränge, skizzenhafte Gesprächsfetzen – Überbleibsel von intimen Momenten des Zuhörens, des Vertrauens, des Sich-miteinander-bewegens – bilden die Grundlage für diese Ausstellung. Wir laden euch ein, euch mit uns zu bewegen, in die subtilen Nuancen und Zwischenräume einzutauchen, die für gewöhnlich als »Gemeinschaft«, »Kollektivität«, »Miteinander«, »Liebe« betitelt werden.

Vor dem Hintergrund zunehmender sozialer Ungleichheit, eskalierender Fremdenfeindlichkeit und erstarkender Misogynie hinterfragt die Ausstellung *love and other rhythms* die Prozesse und Voraussetzungen des *Zusammenseins*. Ein Begriff, der im Kontext der Pandemie besonders ambivalent geworden ist: COVID-19 potenziert nicht nur bestehende Formen der Diskriminierung, sondern hat physische Formen des Miteinanders und der Solidarität gesundheitsgefährdend gemacht. Ist Gemeinschaft als soziale Struktur zukunftsfähig? Oder müssen wir sie von Grund auf neu denken – sie in den Lakunen der gesellschaftlichen Normenmatrix oder gar in den Zwischenräumen sozialer Utopien suchen? *love and other rhythms* verkörpert eine multirelationale Plattform, im Rahmen derer in Österreich lebende sowie internationale, aufstrebende wie auch etablierte Künstler\*innen und Kollektive mit devianten Formen der Relationalität experimentieren.

Während im Laufe der COVID-19-Krise der jahrelange Sozialabbau

in einigen Ländern katastrophale Auswirkungen offengelegt hat, bietet die zunehmende Verlagerung auf das Digitale Möglichkeiten zur Neukonfiguration sozialer Infrastrukturen. Die neu etablierten Zugänglichkeiten und die grenzüberschreitenden zivilen Solidarisierungen, die diese ermöglichen, erlauben es, neue Gemeinschaftsformen und radikale soziale Visionen zu entwickeln. Inspiriert von Theorien rund um Pflege und Fürsorge, wie beispielsweise von Maria Puig de la Bellacasa, imaginieren wir Welten, in denen wechselseitige Abhängigkeiten und Verschiedenheit potenzielle Voraussetzungen für Beziehungen werden.

*love and other rhythms* entfaltet sich durch ein kollektives Gestalten und Erleben in Raum und Zeit und suggeriert damit ein Bild von Gemeinschaft als ein sich stetig transformierender Organismus. In diesem Sinne beleben einzelne Beiträge immer wieder die Ausstellung und gestalten sie nachhaltig um. Mit **Terra X** (2019) präsentiert **Johanna Bruckner** eine Performance, die sich kritisch mit »Holochain« auseinandersetzt, einer Kryptowährung, die ihre Wertschöpfung über digitale soziale Interaktion generiert. Bruckner untersucht die Währung als potenziellen Nährboden für soziale Transformation und eröffnet dabei dringende Fragen rund um die zunehmende Kapitalisierung von Relationalität im Zeitalter des Überwachungskapitalismus. Mit ihrem sogenannten »Holochain Body Contract« beleuchtet sie Pflege, Fürsorge und Krypto-Solidarität als fundamentale Faktoren für demokratischere und dezentrale Gemeinschaftsordnungen und problematisiert bestehende Machtgefüge im Digitalen.

Komplexe Gruppenkonstellationen und die Wechselbewegungen zwischen Gemeinschaft und Individualität werden von **Michaela Schwentner** in ihrer Performance **ASSEMBLY** (fortlaufend) ausgelotet. Zusammen mit einer Partnerin ordnet sie etwa 70 Stühle bis zu einem Zustand des Gleichgewichts an.

Neuanordnungen und das Beziehen von Positionen vor dem jeweils anderen sind auch in **Veza María Fernández'** und **Christina Lederhaas'** Adaption ihrer Performance **PASCAL** zentral. Das Stück erforscht körperliche Nähe, insbesondere den Moment des »Gedrückt-werdens« als Oszillation zwischen Liebkosung und Gewalt. Wie können wir in einer von der Pandemie in ihren Auswirkungen verstärkten biopolitischen Situation miteinander sein, miteinander umgehen und Intimität erleben?

Diese Doppeldynamik zwischen Gewalt und Affektion kehrt in **Mary-Audrey Ramirez'** großformatiger Installation **WHAT A KISS** (2019) wieder, die zwei Dobermänner im vermeintlichen brutalen Kampf miteinander zeigt. Erst das Gewahrwerden der Bedeutung des Titels **WHAT A KISS** (2019) unterbricht diese blutige Gewalt. Der Titel irritiert unseren von gesellschaftlichen Normen konditionierten Blick und konfrontiert uns mit unseren eigenen Vorurteilen dazu, wie Anziehung aussehen und sich anfühlen soll. Damit erweitert Ramirez die Ausstellung um zentrale Fragen rund um die Paradoxien zwischen subjektiver und objektiver Wahrnehmung von Liebe bzw. Liebkosung.

**Jesse Darlings** und **Raju Rages** Neoadaption ihrer performativen Installation **Let Them Eat Cake //// May One without Hunger Lift the First Knife** (2016) umfasst verschiedene Torten mit minutiös konzipierten Designs. Während der Eröffnung seid ihr eingeladen, sie anzuschneiden – der Verfall ihrer Reste bleibt für die Ausstellungsdauer zu beobachten. Neben der für gewöhnlich einladenden Symbolik von Kuchen hinterfragt die Arbeit Produktionspolitiken in der neoliberalen Gesellschaft. Weiterhin reflektieren Darling und Rage Wiens Kaffeehaustadttradition und spielen mit Sentimentalitäten und Ideologien rund um Vaterlandsliebe als gerechtfertigte Gründe für Gewalt. Sie eigenen sich die Erscheinungen und Geschmäcker ikonischer Kuchen wie der

Sachertorte und des Punschkrapfen an, um das koloniale Erbe des Zucker-, Kakao- und Kaffeehandels neu zu kontextualisieren.

**Danielle Brathwaite-Shirley** präsentiert ihre\* Installation *When I look into your eyes I see islands* (2021), eine für diese Ausstellung neu konzipierte, interaktive Auftragsarbeit, in welcher sie sich mit Erinnerungsstrategien als Form des Widerstands auseinandersetzt. In ihrer\* Praxis befasst sich Brathwaite-Shirley vor allem mit der künstlerischen Dokumentation von den Leben schwarzer Transmenschen und verwebt dabei Erlebtes mit fiktionalen Elementen. Durchdrungen von dem Wunsch, die »Geschichte von lebenden und verstorbenen Transmenschen« festzuhalten, kann ihre\* Arbeit oftmals als ein Transarchiv verstanden werden, in welchem schwarze Transpersonen für die Zukunft gespeichert sind.

**Black Obsidian Sound System (B.O.S.S.)** ist ein 2018 in London gegründetes Soundkollektiv, welches sich zum Ziel gesetzt hat, über Kunst, Sound, und Aktivismus eine Gemeinschaft aus queeren, trans und nicht-binären People of Colour zu ermöglichen. Dem Erbe der schwarzen Soundsystem-Kultur folgend, möchten sie über Ressourcen für ihre kollektiven *Struggles* lernen, sie erschaffen und erhalten. Die neu in Auftrag gegebene Soundarbeit *Love in Space Act I* ist getragen von Ideen von Harmonie, Kollektivität, Resonanz und Synergie.

Auf Basis geteilter Werte und Grundideen präsentiert das Kollektiv **Bad&Boujee**, welches ausschließlich aus schwarzen und weiblich-identifizierenden Mitgliedern besteht, seine erste gemeinsame Auftragsarbeit im Rahmen einer Ausstellung. Die Arbeit setzt sich damit auseinander, was es heißt, ein Individuum in einem Kollektiv aus Freund\*innen zu sein und umfasst dahingehend fünf Komponenten, jeweils von einem Mitglied von Bad&Boujee konzipiert. Verschiedene Stimmen innerhalb einer Gemeinschaft verhandelnd, geht es in den Arbeiten der Werkgruppe darum, was

es bedeutet, einen sicheren Ort für queere schwarze Menschen zu schaffen und zu erhalten.

Idealisierte Vorstellungen von Gemeinschaft und Miteinander herausfordernd, stellt **Umi Ishiharas** Video *Lonely Girl* (2016) die potenziellen mentalen Folgen von Einsamkeit in der anonymen Masse in den Mittelpunkt. Vor der Kulisse der rauen Infrastruktur einer Metropole fragt Ishihara nach den Anfängen und Enden des Dazugehörens. Wo fängt im Alltag Fürsorge und Füreinander-da-sein an?

*love and other rhythms* verkörpert eine multi-relationale Plattform, die für vielseitige, soziale Konstellationen Raum schafft und dabei einen Nährboden für ein spekulatives world-making anbietet. Wir wollen gemeinsam eine neue soziale Utopie heraufbeschwören und für pluralere, lebenswertere Zukünfte trainieren!

Wie können wir uns gemeinsam in viele Richtungen bewegen?

X

Frederike and Nora

/ Dear visitors,

Relationships are messy.

Tracing some of their structures and entanglements, *love and other rhythms* weaves an increasingly complex network of connections, ruptures, and contradictions. We're not saying we didn't want to make sense. Rather, we try to experience sensually and feel and sense. Roughly outlined strands of thoughts and sketchy snippets of conversations – remnants of intimate moments of listening, trusting, moving together – form the base for this exhibition. We invite you to move with us, to immerse yourselves into the subtle gaps and cracks and in-between spaces usually designated as »community«, »collectivity«, »mutuality«, »love«.

Against the backdrop of increasing social inequality, escalating xenophobia, and growing misogyny, the exhibition renegotiates processes and conditions of *togetherness*. A term that has become particularly ambivalent in the context of the global pandemic: Not only has COVID-19 multiplied prevailing forms of discrimination, but physical modes of solidarity and conviviality have at times actually become dangerous to one's health. Does social cohesion have any future prospects? Do we need to rethink it from scratch and look for it in the lacunas of social norms, or even in the cracks of social utopias? As a multi-relational platform, *love and other rhythms* assembles Austria-based and international artists and collectives, up-and-coming as well as established ones, experimenting with deviant forms of relationality.

While in several countries, the COVID-19 pandemic is making the impact of years and years of austerity cuts in public services ever more palpable, the increased shift to digital formats offers opportunities to reconfigure new social infrastructures. These facilitate unconventional accessibilities and border-crossing civil

alliances of solidarity, which ultimately allow novel forms of community and radical social visions to emerge. Inspired by theories of nursing and care by the likes of Maria Puig de la Bellacasa, among others, we imagine worlds in which mutual inter-dependencies and differences become potential prerequisites for relationships.

*love and other rhythms* unfolds through a collective design and experience in shared time and space, suggesting the idea of community as a constantly transforming organism. With this in mind, individual contributions keep invigorating and changing the configuration of the exhibition. With **Terra X** (2019), **Johanna Bruckner** presents a performance that takes a critical look at »Holochain«, a crypto-currency that generates its added value from digital social interaction. Bruckner examines the currency as a potential breeding ground, asking urgent questions on the increasing capitalization of relationality in the age of surveillance capitalism. With her so-called »Holochain Body Contract« Bruckner introduces care and crypto-solidarity as key factors for more democratic and decentralized forms of potential future communities and problematizes existing power dynamics in the digital world.

Complex group constellations and the alternation between community and individuality are taken on by **Michaela Schwenter** in her performance **ASSEMBLY** (ongoing). Together with a partner, she arranges a group of up to 70 chairs until they are in a state of equilibrium.

Reconfigurations and taking positions in relation to each other is also central to **Veza María Fernández'** and **Christina Lederhaas'** adaptation of their performance **PASCAL**. The piece explores physical closeness, in particular the moment of hugging and being hugged as oscillating between tenderness and violence. How can we be with one another, deal with one another, and experience intimacy with each other in times of a biopolitical situation like the one intensified by the pandemic?

This double dynamic of hovering between violence and affection returns in **Mary-Audrey Ramirez'** large-scale installation **WHAT A KISS** (2019). It shows two Dobermans in a supposedly brutal fight with each other. This bloody violence is, however, interrupted by the awareness of the work's very title. It irritates our gaze, conditioned by social norms, and confronts us with our own prejudices about how attraction should look and feel. In doing so, Ramirez invokes questions around the potential paradoxes between subjective and objective perceptions of love and caress.

**Jesse Darling's** and **Raju Rage's** new adaptation of their performative installation **Let Them Eat Cake //// May One without Hunger Lift the First Knife** (2016) includes several cakes with meticulously conceived designs. During the opening, you are invited to cut the cakes. Any leftovers will remain there to degrade for the duration of the exhibition. In addition to the hospitable symbolism of baked sweets, the installation questions production policies in a neoliberal society. Furthermore, Darling and Rage reflect on Vienna's coffeehouse tradition and play with sentimentalities and ideologies of love around the fatherland as a justified reason for violence. They appropriate the looks and tastes of iconic cakes such as the Sachertorte and Punschkrapfen in order to recontextualize the colonial legacy of sugar, cocoa, and coffee trade.

Similarly engaging in strategies of remembering as a form of resistance, **Danielle Brathwaite-Shirley** presents their installation **When I look into your eyes I see islands** (2021), an interactive sculpture commissioned for this exhibition. Their practice focuses on the artistic documentation of the lives of Black Trans people, intertwining first-hand experience with fiction. Imbued by a desire to record the »History of Trans people both living and past,« their work can often be understood as a Trans archive where Black Trans people are stored for the future.

**Black Obsidian Sound System (B.O.S.S.)** was established in London in the summer of 2018 with the intention of bringing together communities of queer, trans, and non-binary people of colour involved in art, sound, and radical activism. Following in the legacies of sound system culture, they wanted to learn, build, and sustain resources for their collective *struggles*. The newly commissioned sound work **Love in Space Act I** is carried by ideas of harmony, collectivity, resonance and synergy.

Operating under shared values, the all Black, all female-identifying collective **Bad&Boujee** presents its first joint commissioned work as part of an exhibition. Meditating on the tidal flows of being an individual within a collective of friends, the commission comprises five components, each of them conceived by one of their members. While negotiating different voices within the collective, the body of works investigates what it means to create and maintain safe spaces for queer Black people.

Challenging idealized ideas of community and togetherness, **Umi Ishihara's** video **Lonely Girl** (2016) explores the potential mental impact of loneliness in the anonymous crowd. Against the backdrop of the raw infrastructure of a metropolis, Ishihara asks questions around the beginnings and ends of belonging. Where does caring and being there for each other begin in everyday life?

A multi-relational platform, *love and other rhythms* creates space for various social constellations, offering a breeding ground for speculative *world-making*. Let's conjure up a new social utopia together and get into shape for more diverse, more livable futures!

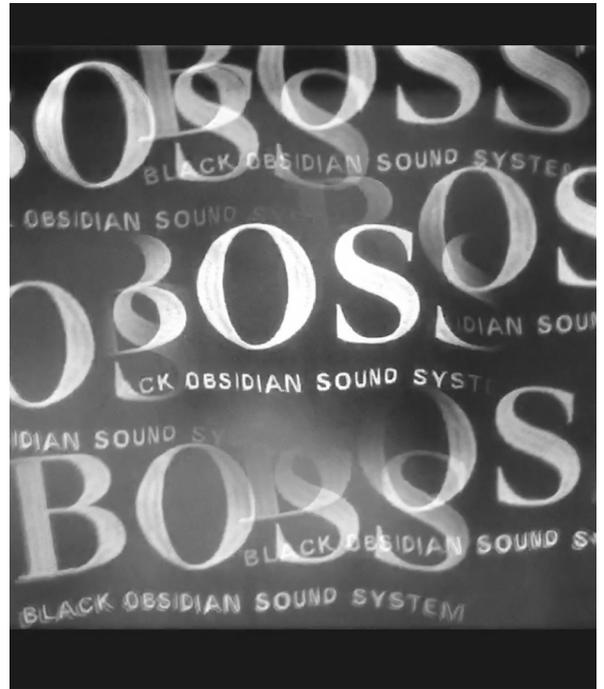
How can we all move in many directions?

X

Frederike and Nora



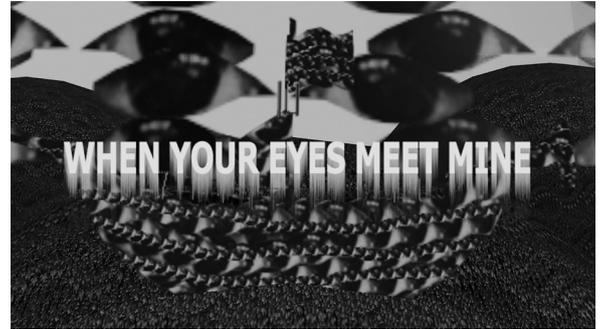
Bad&Boujee



B.O.S.S.



Johanna Bruckner, *TERRA X*, Performance, Galerie EIGEN und ART Lab,  
Foto / Photograph: Eike Walkenhorst.



Danielle Brathwaite-Shirley, Still, *When Your Eyes Meet Mine*, 2021.



Umi Ishihara, Still, *Lonely Girl*, 2016.



Veza María Fernández und / and Christina Lederhaas, *PASCAL*, Performance, 2019, Foto / Photograph: Gudrun Becker.



Mary-Audrey Ramirez, *WHAT A KISS*, 2019, Foto / Photograph: Tamara Lorenz.



Michaela Schwentner, *ASSEMBLY*, ongoing / fortlaufend,  
Foto / Photograph: Johannes Puch

**Danielle Brathwaite-Shirley** ist eine Künstler\*in, die hauptsächlich mit digitalen Medien arbeitet, um ihre Erfahrungen als schwarze Transperson zu kommunizieren. Ihre Arbeiten wurden u.a. in den Galerien Focal Point, Essex; Science Gallery, Dublin; MU, Eindhoven; Barbican, Tate, London; Les Urbains, Lausanne, und in der Copeland Gallery, London, gezeigt.

/ **Danielle Brathwaite-Shirley** is an artist working predominantly in digital media to communicate the experiences of being a Black Trans person. Their work has been shown in Focal Point, Essex; Science Gallery, Dublin; MU, Eindhoven; Barbican, Tate, London; Les Urbains, Lausanne and the Copeland Gallery, London, amongst others.

**Black Obsidian Sound System (B.O.S.S.)** ist ein queeres BIPOC-Soundkollektiv, welches 2018 in London gegründet wurde. Zu den neueren Auftragsarbeiten und Präsentationen gehören Arbeiten u.a. für Gasworks, Somerset House, London, und für die Liverpool Biennial 2021.

/ **Black Obsidian Sound System (B.O.S.S.)** is a queer BIPOC sound collective founded in London in 2018. Recent commissions and presentations include Gasworks, Somerset House London and Liverpool Biennial 2021.

**Bad&Boujee** ist ein in Wien gegründetes Kollektiv. Elisabeth Tawanda Taruvinga Mtasa ist in Wien geboren und aufgewachsen mit simbabwischen und kroatischen Wurzeln und arbeitet als konzeptuelle Künstlerin, DJ, Sound Creator und Producer auch unter den Namen A\$\$ATA.M und saint chido. Enyonam Tetteh-Klu ist eine Wien geborene Künstlerin, Autorin, Sozialarbeiter\*in und DJ. Die Kurator\*in, DJ und Kulturschaffende\* Tonica Hunter ist in London geboren und lebt in Wien. MO/YO ist eine simbabwische und kamerunische Kulturschaffende\*, Lehrende\* und multi-dimensionale

Künstler\*in. Tmnit Ghide ist Eritreerin, die in Süddeutschland geboren und aufgewachsen ist. Sie ist Mitbegründerin des Berliner Labels und Plattform ALZOVAY und als DJ, Musikkuratorin und Radiohost aktiv.

/ **Bad&Boujee** is a collective founded in Vienna: Elisabeth Tawanda Taruvinga Mtasa is a Viennese born, bred and based with Zimbabwean and Croatian heir and works as a conceptual artist, DJ, sound creator/producer under A\$\$ATA.M and saint chido. Enyonam Tetteh-Klu is a Viennese born and bred artist, writer, social worker and DJ. The curator, DJ and cultural producer Tonica Hunter is London-born and lives in Vienna. MO/YO is a Zimbabwean and Cameroonian cultural worker, educator and multi-dimensional artist. Tmnit Ghide is Eritrean, born and raised in South Germany. She is co-founder of the Berlin label and platform ALVOZAY and active as DJ, music curator and radio host.

**Johanna Bruckner** untersucht die zunehmende Kapitalisierung von Relationalität im Zeitalter des Überwachungs-kapitalismus. Ausstellungen und Performances u.a.: transmediale 2020, Berlin; Kunstraum Niederösterreich, Wien; 58. Venedig Biennale; KW Institute for Contemporary Art, Berlin; documenta 13, Kassel.

/ **Johanna Bruckner's** practice explores the increasing capitalization of relationality in an age of surveillance capitalism. Exhibitions and performances include Transmediale 2020, Berlin; Kunstraum Niederösterreich, Vienna; 58. Venice Biennale; KW, Institute for Contemporary Art, Berlin; documenta 13, Kassel.

**Veza María Fernández** ist Choreographin und Performance Künstlerin. Ihre Arbeiten untersuchen die poetischen, performativen und emanzipatorische Kräfte fühlender Körper, Stimmen und die polyphone Begegnungen, die diese hervorrufen. Vorstellungen u.a.: brut, Wien; TQW, Wien, Kunsthaus Graz, Graz.

/ **Veza María Fernández** is choreographer and performance artist. Her works examine the poetical, performative and emancipatory

forces of feeling bodies, voices and the polyphonic encounters that these evoke. Presentations include brut, Vienna; TQW, Vienna, Kunsthaus Graz, Graz.

**Christina Lederhaas** behandelt extreme körperliche Zustände und die Beziehung zwischen Humor und Tanz. Vorstellungen u.a.: Theater am Lend; Kunsthaus Graz (beide Graz); Nada Lokal, Wien.

/ **Christina Lederhaas** explores extreme physical conditions and the relationship between humor and dance. Performances include Theater am Lend, Graz; Kunsthaus Graz; Nada Lokal, Vienna.

**Christina Lederhaas** ist eine Performerin, die an der Schnittstelle zwischen Tanz und Humor arbeitet. Sie arbeitet mit Künstler\*innen und Laien und hat unter anderen an folgenden Orten performt: Theater am Lend, Graz; Kunsthaus Graz; Nada Lokal, Wien.

/ **Christina Lederhaas** is a performer working at the interface between humor and dance. She is working with artists and non-professionals and, among other, has performed at: Theater am Lend, Graz; Kunsthaus Graz; Nada Lokal, Vienna.

**Umi Ishiharas** Filme und Videoinstallationen erörtern Themen wie Liebe, Erinnerungen und Frausein. Filmvorführungen u.a.: New Contemporaries, London; Hors Pistes Tokyo; IFF Rotterdam.

/ **Umi Ishiharas'** films and video installations discuss themes of love, memory, and womanhood. Previous screenings and exhibitions include New Contemporaries, London; Hors Pistes Tokyo; IFF Rotterdam.

**Jesse Darling** erforscht die Anpassungsfähigkeit und Verletzlichkeit von Lebewesen, Gesellschaften und Technologien. Ausstellungen u.a.: Tate Britain, London; 58. Venedig Biennale; Sharjah Biennale.

/ **Jesse Darling** explores the adaptability and vulnerability of living

beings, societies, and technologies. Previous exhibitions include Tate Britain, London; 58. Venice Biennale; Sharjah Biennale.

**Raju Rages** künstlerische Praxis oszilliert zwischen Kunst, Bildung und Aktivismus. Ausstellungen u.a.: The Showroom, London; Framed Framed, Amsterdam, und nGbK, Berlin.

/ **Raju Rages's** artistic practice oscillates between art, education, and activism. Previous exhibitions include The Showroom, London; Framed Framed, Amsterdam; and nGbK, Berlin.

**Mary-Audrey Ramirez** kreiert in ihren Textilarbeiten, Installationen und Skulpturen allegorische Welten mit Referenzen aus der Gaming Culture. Ausstellungen u.a.: Dortmunder Kunstverein, Dortmund; Trauma Bar und Kino, Berlin.

/ In her textile works, installations and sculptures, **Mary-Audrey Ramirez** creates allegorical worlds with references to gaming culture. Exhibitions include Dortmunder Kunstverein, Dortmund; Trauma Bar and Kino, Berlin.

**Michaela Schwentner** ergründet in ihrer künstlerischen Praxis verschiedene Formen des Verlangens und der Abwesenheit. Daneben ist Schwentner auch als Kuratorin und Filmemacherin tätig. Ausstellungen und Performances u.a.: Centre Pompidou, Paris; HKW, Berlin.

/ **Michaela Schwentner's** artistic practice explores various forms of desire and absence. Exhibitions and performances include Centre Pompidou, Paris; HKW, Berlin.

## KURATORINNEN / CURATORS

**Nora-Swantje Almes** ist derzeit Assistentzkuratorin bei dem Glasgow International Festival. Zuvor war sie kuratorische Assistentin am Schinkel Pavillon, Berlin. Ab Sommer 2021 wird sie die Position der Kuratorin des Live-Programmes der Bergen Kunsthall übernehmen.

/ **Nora-Swantje Almes** is currently the assistant curator at Glasgow International. Previously, she worked as curatorial assistant at Schinkel Pavillon Berlin. From summer 2021, she will take over the role of the Live Program Curator at Bergen Kunsthall.

**Frederike Sperling** ist derzeit Kuratorin bei das weisse haus in Wien. Zuvor war sie Kuratorin bei Thyssen-Bornemisza Art Contemporary (TBA21) und kuratorische Assistentin bei dem (ehemals) Witte de With Center for Contemporary Art in Rotterdam (jetzt Kunstinstituut Melly).

/ **Frederike Sperling** is currently curator at das weisse haus in Vienna. Before, she held positions as curator at Thyssen-Bornemisza Art Contemporary (TBA21) and as curatorial assistant at the Witte de With Center for Contemporary Art in Rotterdam (now Kunstinstituut Melly).

Impressum / Imprint

## love and other rhythms

Kunsthalle Exnergasse  
WUK Werkstätten- und Kulturhaus  
Währinger Straße 59 / 1090 Wien / Vienna, Austria  
kunsthalle.exnergasse@wuk.at  
www.kunsthalleexnergasse.wuk.at

Di - Fr / Tue - Fri 13.00 - 18.00

Limitierte Barrierefreiheit. Für Informationen rufen Sie bitte  
/ Limited building accessibility. Please call +43 (0)1 401 21 1570

Images courtesy by the artists.

Coverbild / Image on cover: Jesse Darling & Raju Rage, *Let Them Eat  
Cake //// May One without Hunger Lift the First Knife*, 2016, Block  
Universe, Foto / Photograph: Arron Leppard

Lektorat / Text editing: Dörte Elias

Kunsthalle Exnergasse  
Andrea Löbel, Sabine Priglinger, Klaus Schafler, Lukas Frankenberger

Dank an / Special thanks to  
Teleprint Wien

Gefördert durch / Supported by



GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ambassade en Autriche



DERSTANDARD

schweizer kulturstiftung

prohelvetia



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in Österreich